

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 92

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Nur Adolfs-Hilfer-Str. 2. Fernruf nur 551

Donnerstag, den 20. April 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tglg 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 beim 15 Bfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

### Großdeutschlands Geburtstagsgeschenk an den Führer: Treue und Glauben

#### Dr. Goebbels übermittelt dem Führer das Treuegelöbnis der Nation

Der 55. Geburtstag des Führers wurde in der Reichshauptstadt mit einer erhabenen Feierstunde der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei begangen, auf der sich der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, die Gefühle der Nation zusammenfassend, zum Dolmetsch der heißen Segenswünsche unseres Volkes für den Vater der deutschen Geschichte machte.

Es waren ergreifende Worte, mit denen Dr. Goebbels, ein Bild der überragenden Persönlichkeit des Führers entwerfend als Sprecher der Nation alles das zusammenfasste, was uns in diesen Tagen eines schicksalhaften Ringens an Empfindungen der unmanubelbaren Treue, des tiefgefühlten Dankes gläubiger Aufrichtigkeit und einer von starken Herzen getragenen Hoffnung im Blick auf des Führers nimmermüde Sorge für sein Volk bewegt.

Der repräsentative, von Reichsbühnenbildner Bg. Prof. von Arent skizvoll schlicht geschmückte Theaterraum, in dem

die vom Hauptkulturamt in der Reichspropagandaleitung der NSDAP veranstaltete Feier am Vorabend des Geburtstages stattfand sah die Vertreter des gesamten öffentlichen Lebens Berlins mit den Führern der Gliederungen, Reichsministern und Staatssekretären, Generalen und Admiralen an der Spitze verammelt. Arbeiter aus Rüstungsberrieben Berlins und Verwundete aus den Lazaretten zählten gleichfalls zu den geladenen Gästen.

Den inneren Gehalt dieser Reichsfeier der Partei brachte das zeitgeborene Wort des Reichspropagandaleiters sinnvoll zum Ausdruck, das auf der Bühne zu Füßen des vom Adler gekrönten Hohenzeichens der Partei wie mit goldenen Lettern in Fels geschrieben hervorleuchtete: „Unsere Mauer n brachen, aber unsere Herzen nicht.“ Lag doch darin der zu diesem Tage erneuerte besondere Treuegruß der Bevölkerung einer Millionenstadt, die ein un menschlicher feindlicher Luftterror zwar treffen, aber nicht beugen konnte.

#### Unser Hitler / Die Rede Dr. Goebbels am Vorabend des Geburtstages des Führers

Am Vorabend des 55. Geburtstages des Führers hielt Reichsminister Dr. Goebbels in der Staatsoper Berlin folgende Rede:

Meine deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Der Krieg kann nur als Ganzes gewertet werden. Er besitzt neben seiner aktuellen auch eine geschichtliche Entwicklung, und man muß ihn schon mit einem historisch sehr geschulten und geübten Auge sehen und verfolgen, um diese bereits während seines Verlaufes erkennen zu können. Bezüglich man beispielsweise die Wertung, die Friedrich dem Großen seitens seiner Zeitgenossen während des Siebenjährigen Krieges zuteil wurde, mit seiner heutigen, d. h. geschichtlichen Wertung, so wird man erkennen, hier einen so klaffenden Widerspruch zu entdecken. Das Urteil seiner Zeit über die historische Bedeutung seiner Persönlichkeit und seines Wirkens war durch Parteinahme verzerrt und entstellt; unser heutiges Urteil über ihn ist geschichtlich be-

dingt, d. h. objektiv und gerecht. Auch seine einzelnen Maßnahmen und Entschlüsse, die je nach der Lage und den Umständen zu seinen Siegen oder Niederlagen führten, konnten zu dem Zeitpunkt, da sie getroffen oder gefaßt wurden, nicht immer selbst von seiner engen Umgebung richtig gewürdigt werden. Denn das Genie schafft und wirkt, wenn auch oft unbewußt, aus geschichtlichem Instinkt.

Wir können es heute kaum verstehen, daß das weit über seine Zeit hinaus wirkende Auftreten eines Alexander des Großen, eines Cäsar oder eines Friedrich nicht gleich auch von der davon betroffenen Mit- und Umwelt in seiner ganzen Tiefe und Bedeutung erkannt wurde, zumal es unserer eigenen Beurteilung kaum noch ein Geheimnis bietet. Gerade diejenigen aber, die sich über dieses offene Mißverhältnis am meisten ereifern, sind meistens auch am ehesten geneigt, ihrer eigenen Zeit dieses von ihnen der Vergangenheit gegenüber geforderte geschichtliche Urteil vorzuenthalten.

#### Das Entscheidende: Überwindung des Bolschewismus

Welche Ereignisse dieses Krieges werden nun auch etwa in hundert Jahren noch von bleibender Bedeutung sein? So schwer das in jedem Einzelfalle vorauszusagen ist, so klar schälen sich doch auch heute schon aus diesem Nieldrama der europäischen Völker einige grundlegende Entwicklungen heraus, von denen man mit einiger Sicherheit prophesieren kann, daß sie die spätere geschichtliche Gesamtwertung dieses Krieges maßgeblich bestimmen werden. Es handelt sich dabei weniger um Ereignisse, deren Spuren auch nach unserer heutigen Berechnung einige Jahre nach

dem Kriege im großen und ganzen verschwunden sein werden.

Man wird beispielsweise zehn Jahre nach Friedensschluß in deutschen Städten vermutlich kaum noch Ueberbleibsel der Zerstörungen entdecken können, die der feindliche Luftterror in ihnen angerichtet hat. Aus diesem Kriegskapitel wird also wahrscheinlich hauptsächlich die Gesinnung und Haltung übrigbleiben, die seine Schrecken überwand. Ob aber Europa bolschewistisch wird oder ob es uns gelingt, unseren Kontinent vor dieser Gefahr zu bewahren und seine Völker damit aus dieser lächerlichen Bedrohung zu erretten, diese Entscheidung wird das Bild der zukünftigen Welt auf viele Generationen hin, wenn nicht gar für immer maßgeblich bestimmen.

Hier also liegt demnach auch der geschichtliche Angelpunkt dieses Krieges. Der Mann, der unseren Kontinent aus dieser geistigen und wenigstens geplanten militärischen Umklammerung endgültig befreit, wird am Ende dieses gewaltigen Ringens, geschichtlich gesehen, der Mann dieses Krieges sein. Das ändert sich in keiner Weise dadurch, daß seine Gegenpieler nichts unverwundt gelassen haben und lassen, ihm seine weit über unsere Zeit hinaus wirkende, im wahren Sinne des Wortes historische Aufgabe zu erschweren, ihm Hindernisse und Fallstricke in den Weg legen und alle ihnen zur Verfügung stehende materielle Ueberlegenheit an Menschen und Waffen aufbieten, um ihn und sein Werk zum Scheitern zu bringen. Im Gegenteil, das alles wird dann nur geeignet erscheinen, seine Ehre vor der Geschichte zu mehren und seinen Namen mit unsterblichem Ruhm zu überhäufen. Von dem Augenblick an, in dem die trüben Nebel einer verdorbenen und schändlichen Kriegspolemik fallen, wird er plötzlich als die große geschichtliche Erscheinung dieses gigantischen Völkerdramas vor den Augen der Lebenden und mehr noch vor den Augen aller kommenden Generationen stehen. Von seinen Gegenpielern aber, die bereit und gewillt waren, die zweitausendjährige Geschichte und zivilisatorische Entwicklung unseres Kontinents dem Chaos und der Versteppung auszuliefern, wird dann nur noch das übrigbleiben, was dazu dienen kann, den dunklen Hintergrund dieser strahlenden Erscheinung menschlicher Größe und weitblickender Voraussicht zu bilden.

Fortsetzung Seite 3



#### Treue und Glauben

Von Hans Wilhelm Schraibdt

Pulsnitz, 20. April

Der Führer, der im fünften, dem schwersten aller bisherigen Kriegsjahre seinen 55. Geburtstag begeht, hat von jedem Deutschen in den verflochtenen Jahren des Krieges viel fordern müssen an Opfern, Enttäuung und Hingabe und er wird auch zu dem kommenden Höhepunkt des Krieges Opfer, Mut und Hingabe fordern müssen. Dieser Höhepunkt des Krieges, der die Tore zum Sieg öffnen wird, steht uns bevor. Und wir fühlen und wissen es, daß wir so wie in all den Jahren vorher erst recht in den entscheidenden Stunden um den Führer geschart sein werden. Wir werden mit einem noch stärkeren Gefühl der Verbundenheit in Deutschlands schwerster Zeit gläubig unserem Führer folgen. Es ist gut, noch einmal an die glücklichen Jahre des Friedens zu erinnern, in denen das ganze deutsche Volk in Liebe und Verehrung dem Führer in seiner Aufbauarbeit Folge leistete. Und es ist gut daran zu erinnern, daß weder das deutsche Volk noch der Führer den Krieg herauf beschworen hat. Best aber, wo dieser Krieg die Entscheidung über Deutschlands Freiheit und Zukunft bringen wird, wird das deutsche Volk in noch gesteigelter Liebe sich im Geist an die Persönlichkeit Adolf Hitlers scharen. Gerade in der Härte dieser Zeit ist es für uns Deutsche nicht etwa ein konstruierbares Gebot der nationalen Ehre, sondern ganz einfach ein selbstverständlicher Akt des Vertrauens, mit einer besonders sichtbaren Treue zu dem Mann zu stehen, der uns einst aus den Ketten des Versaillescher Schanddikates befreite, der das Reich wieder groß und stark gemacht hat und der nun in dem uns von den Feinden des aufbauenden Europa ausgezwungenen Krieg unser Führer ist. Es ist nicht all zu schwer, in Stunden gesicherter Glückes zu einem Menschen zu stehen, der das Volk in diesen glücklichen Stunden führt. Weit stärker muß der Glaube eines Volkes sein, das, wie das deutsche, in Stunden der Gefahr und der Bedrohung zu seinem Führer steht. Das gerade in diesen Stunden die Parole sichtbar werden läßt: ein Volk, ein Reich, ein Führer, die einander so verknüpfen sind, daß weder Schicksalsschläge noch Nervenkriegssoffensiven zwi-

Bild des Führers: BR-Aufnahme, Kriegsberichtler Wagner (WB)

#### Entscheidenden Durchbruch erzwungen

Die Schwere für General der Gebirgstruppen Kreyling Der Führer verlieh am 13. April das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Gebirgstruppen Hans Kreyling aus Göttingen, Kommandierenden General eines Armeekorps, als 63. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

General Kreyling hat das Ritterkreuz bereits am 29. Mai 1940 als Oberst und Kommandeur eines Infanterieregiments erhalten, insbesondere für seinen Anteil an der Einnahme von Rotterdam. Für sein tapferes Anhalten in den Abwehrkämpfen zwischen Don und Donez wurde er am 20. Januar 1943 mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. Als Anfang Februar 1944 der Brückenkopf Nikopol geräumt wurde, hatte General Kreyling die besonders schwierige Aufgabe, diese Bewegungen nach Osten abzudecken und sich dann mit seinem Korps den Rückzug durch den von Norden gegen seine Aufmarschstraße nachdrängenden Feind zu erkämpfen. Mehrere kritische Tagen wurden gemeißelt, nach fünf-tägigen schweren Kämpfen gegen die immer wieder in Flanke und Rücken angreifenden Sowjets wurde am 7. Februar 1944 der Durchbruch erzwungen.

Ein amerikanisches viermotoriges Bombenflugzeug mußte auf dem Flugplatz von Malmö notlanden. Die aus zehn Mann bestehende Besatzung wurde in Gewahrsam genommen.

#### Die Reichsfeier in Marienburg / Die Zehnjährigen treten unter die Fahne der Bewegung

Nach der Uebernahme der Westen der deutschen Jugend in die NSDAP, nach der Verpflichung der Jugendlichen, denen das Leben in der Gemeinschaft und am Arbeitsplatz eine größere Verantwortung auferlegt, erfolgte nun am Vorabend des Führergeburtstages die Aufnahme der Zehnjährigen in die Hitlerjugend. In der Marienburg, die von der Hitlerjugend schon immer als Wahrzeichen deutscher Schildwacht im Osten erwähnt wurde, nahm Reichsjugendführer Armann die Zehnjährigen in die Gemeinschaft der Jugend auf und meldete dem Führer zu seinem Geburtstag, daß ein neuer Jahrgang zum Dienen für Deutschland angetreten ist.

Der Reichsjugendführer bezeichnete die Aufnahme der Zehnjährigen am Geburtstag des Führers als der Jugend schönsten Brauch. Der Kampf gegen eine hasserfüllte Welt ließe die Weisheit einer solchen Stunde tief empfinden, da sie vom unbegrenzten Vertrauen der deutschen Eltern und vom gläubigen Bekenntnis unserer Jüngsten zu Adolf Hitler getragen sei. Mit diesem neuen Glied der Reihe kämpfender Geschlechter mehrte sich die Bürgschaft für das ewige Dasein unseres Volkes. Ueber dem Weibeort liege vernünftlicher denn je zuvor das harte Ringen an Ostwall der abendländischen Kultur.

„Die Marienburg“, so sagte Armann, „ist feingewordener Ausdruck unserer Sendung, der starke Schild des Abendlandes gegen die Bedrohung der östlichen Steppe zu sein. Aus vielen Jahrhunderten auf uns Gegenwärtige überkommen, ist ihr

Sinn aber niemals so klar erkannt worden wie in diesen Tagen, da des Reiches und Europas Not zur Frage unseres Lebens geworden ist.“ So liege im Bekenntnis der Zehnjährigen hinter der kämpfenden Front im Osten eine tiefe und ernste Bedeutung. Diese angetretenen Pimpfe und Jungmädel seien gewillt, auf ihre Art dieser Entscheidung zwischen der kulturlosen Steppe und dem schöpferischen Geist zu dienen.

An die Pimpfe und Jungmädel, erstmals in der gleichen Uniform, gerichtet, appellierte Armann, immer in unzertrennbarer Kameradschaft zusammenzustehen. In eindringlichen Worten forderte er sie auf, die Tugenden unserer Väter zu leben: „Lernt gehorchen, nur gehorame Menschen erwerben das Anrecht auf Befehlen. Habt Freude an der Verantwortung, sie befähigt euch später zum großen Entschluß. Lernt das Schweigen, meldet das belanglose und leere Wort, liebt die Wahrheit und steht für eure Fehler ein. Stählt euren Willen macht euch hart, nur wer härter ist als die Not, besteht in der Welt des ewigen Kampfes. Pflegt eure Begabungen und läßt euch im Fleiß, bewahrt euch den Idealismus und die Kraft der Begeisterung, seid stark in der Liebe zu eurem Volk und unerbittlich im Haß gegen seine Feinde. Die Treue zum Führer aber sei eure größte Ehre.“

Mit dem Treuegelöbnis der großdeutschen Jugend, die sich millionenfach in Stadt und Land um ihren Führer vereinte, schloß die Reichsfeier am Vorabend des Führergeburtstages.

